

**PFLEGE
MANAGEMENT**

Margret Müller, André Hennig

Multiperspektivische Fallarbeit als Ansatz zur Verbesserung der Pflege mit psychisch veränderten Menschen: Definition – Praxisbeispiel

Management 73-81

Der folgende Aufsatz skizziert die multiperspektivische Fallarbeit, die im Kontext des Projekts „Wohngemeinschaft psychisch veränderter Menschen“ entwickelt und erprobt wurde. Nach der Skizzierung dieses Kontextes (Einleitung) wird die multiperspektivische Fallarbeit definiert und der Ablauf anhand des Prozessschemas von Anamnese, Diagnose, Intervention und Evaluation geschildert. Es folgt eine Darstellung des Settings und der Methoden, um notwendige Bedingungen der Anwendung deutlich zu machen. Das anschließende Praxisbeispiel veranschaulicht die Vorgehensweise. In der Schlussbemerkung wird die Leistung der multiperspektivischen Fallarbeit für die betreuende Arbeit mit psychisch veränderten Menschen zusammengefasst

Renate Stemmer

Die Zukunft der Pflege zwischen Ökonomisierung und (De-)Professionalisierung

Management 82-91

Die Pflege befindet sich in einer Phase des Wandels. Dieser Wandel hat sowohl das Selbstverständnis als Berufsgruppe als auch die inhaltliche Ebene erfasst. Dieser Wandel ist nicht zuletzt angestoßen durch die sich verändernden Rahmenbedingungen, unter denen Pflege stattfindet. Er kann als Bedrohung aber auch als Chance begriffen werden

PFLEGE ^{angewandte} FORSCHUNG

Susi Saxer

Transfer von Forschungsergebnissen in die Praxis – Hemmende und fördernde Faktoren

Forschung 17-23

Obwohl es in der Pflegewissenschaft nicht an Forschungsergebnissen fehlt, finden diese kaum Niederschlag in der Pflegepraxis. Das Bedürfnis, effektive Wege zu finden, um die Lücke zwischen Theorie und Praxis zu schließen, ist weltweit erkannt worden. 1996 wurde vom Council of Europe's Health Committee ein Bericht mit Empfehlungen zur Pflegeforschung publiziert. Darin äußern wichtige europäische ForscherInnen, dass die bestehende Lücke zwischen forschungsbasiertem Wissen und dessen Anwendung in der Pflegepraxis offensichtlich und erschreckend sei

Peter Heinrichs, Johannes Nau, Hartmut Wolter, Theo Dassen

Die Evidenz von Maßnahmen zur Thromboseprophylaxe

Forschung 24-32

Vieles, was tägliche Praxis der Pflege ist, wurde so gelernt bzw. gelehrt, weil es schon immer so gemacht wurde. Dabei ist manches, was wirksam aussieht, vielleicht wirkungslos und raubt nur Zeit, die an anderer Stelle sinnvoller eingesetzt werden könnte. Dies war der Anlass zu der Untersuchung einer Gruppe von Studenten der Pflegepädagogik an der Charité in Berlin. Es sollte im Rahmen einer Metaanalyse geklärt werden, ob wissenschaftlich ermittelten Beweise und Begründungen für häufig angewandte Pflegemaßnahmen zur Thromboseprophylaxe gegeben sind. Zu diesem Zweck wurden die Interventionen „Fußsohlendruck“, „Lagerung“ und „Antithrombosestrümpfe“ ausgewählt. Umfangreiche Recherchen über die Grenzen des deutschen Sprachraums hinaus haben ergeben, dass aufwendige und tradierte Pflegemaßnahmen nicht automatisch eine hohe Evidenz aufweisen